

EIN LAZULITH-GERÖLL AUS DER MUR NAHE GOLFPLATZ MURHOF WESTLICH VON BADL, STEIERMARK

Dietmar JAKELY

Im selben Schliff treten auch Aggregate würflicher Kriställchen auf. Chalkopyrit ist selten und zeigt sich als kleine Einschlüsse in großen Pyritkörnern und bis 50 µm große Körner in der Quarz-Dolomit-Matrix. Millerit, ebenfalls selten, bildet bis 8 µm große Einschlüsse in Chalkopyrit und ist teils sehr Fe-reich, $\sim(\text{Ni}_{0,6}\text{Fe}_{0,4})\text{S}$. Außerdem enthält er durchgehend geringe Co-Anteile. Seltener Sphalerit ist immer mit Chalkopyrit verwachsen und stark porös. Chemisch ist er fast rein (nur Spuren von Fe sind nachweisbar) und damit als tieftemperierte Bildung anzusehen. Cobaltit, ein Neufund für den Bergbau, tritt in Verwachsung mit Pyrit auf und als eingesprengte, etwas zonare Körner in der Quarz-Dolomit-Matrix (**Abb. 4**). Der Cobaltit enthält durchgehend geringe Ni- und Fe-Gehalte, mit der vereinfachten empirischen Formel $\sim(\text{Co}_{0,76}\text{Ni}_{0,12}\text{Fe}_{0,12})\text{AsS}$ (Mittelwert aus drei Punktanalysen).

Als Akzessorien wurden Zirkon, Rutil und Monazit-(Ce) beobachtet. Der Zirkon bildet winzige, maximal 1,5 µm große Körner. Interessanterweise wurde bei einer Analyse eine deutliche Spur von Sc gemessen. Rutil ist ebenfalls winzig (2–8 µm, selten bis 40 µm) und hypidiomorph ausgebildet. Zum Teil macht er einen „zerriebenen“ Eindruck. Der Rutil enthält wechselnde Spurengehalte von Al, Fe, Ti, Ca, Nb und Si. Monazit-(Ce) wurde in Form weniger Körner beobachtet, deren Größe von 2 x 1 µm bis 12 x 8 µm reicht. Wie für das Mineral generell typisch, ist die SEE-Dominanz $\text{Ce} > \text{La} > \text{Nd}$. Th war nur in Spuren nachweisbar, U nicht.

LITERATUR:

- BOJAR, H.-P. (1998): Violarit, Pentlandit und Metacinnabarit auf Dolomitekristallen vom Magnesitbergbau Breitenau am Hochlantsch. Mitteilungen der Abteilung für Mineralogie am Landesmuseum Joanneum, 62/63, 65–70.
- KOLITSCH, U. und BRANDSTÄTTER, F. (2012): 1772 Chalkoalunit, ein Chalkoalunit-ähnliches Mineral, Magnesiochromit, Pyrolusit, Ranciéit und Todorokit vom Magnesitbergbau Breitenau am Hochlantsch, Steiermark. Carinthia II, 202/122, 169–171.
- TAUCHER, J. (1997): Ein Mineral aus der Kaolinit-Serpentin-Gruppe vom Tagbau des Magnesitbergbaues in der Breitenau, St. Jakob am Hochlantsch, Steiermark. Der Steirische Mineralog, 11, 22.

VERFASSER:

Uwe KOLITSCH
uwe.kolitsch@nhm-wien.ac.at
Joachim GRÖBNER
joachim.groebner@t-online.de



1

Abb. 1: Ein 5 x 7,5 cm großes Lazulithgeröll aus der Mur westlich von Badl. Sammlung: Jakely und Könighofer, Graz; Foto: D. Jakely, Graz.

Auf der Suche nach interessanten Geröllen und Gesteinen begehen der Autor und Hildegard Könighofer seit vielen Jahren immer wieder Schotterbänke entlang der Mur, meist bei leichtem Regen.

Im Februar 2014 gelang uns auf Höhe des Golfclubs Murhof NW der Murenge bei Badl ein schöner Fund (**Abb. 1**). Das 5 x 7,5 cm große Quarzgeröll führt reichlich schön gefärbten, hellblauen Lazulith. Die exakte Herkunft des Gesteins kann nur vermutet werden, es stammt aber mit Sicherheit aus den Fischbacher Alpen und gelangte über die Mürz in die Mur. Mehrere Beiträge über das seltene Mineral Lazulith finden sich in Band 4 der Zeitschrift *Matrixx*, unter anderem in TAUCHER et al. (1995) über die Typuslokalität Freßnitzgraben.

LITERATUR:

- TAUCHER, J., HOLLERER, Ch. und MOSER, B. (1995): Freßnitzgraben bei Krieglach, Steiermark, die Typuslokalität von Lazulith. *Matrixx*, Mineralogische Nachrichten aus Österreich, 4, 17–27.

VERFASSER:

Dietmar JAKELY
jakely@aon.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der steirische Mineralog](#)

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: [31_2016](#)

Autor(en)/Author(s): Jakely Dietmar

Artikel/Article: [Ein Lazulith-Geröll aus de Mur nahe Golfplatz Murhof westlich von Badl, Steiermark 51](#)